

Beantwortung einer mündlichen Anfrage aus einer früheren Sitzung öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss für die Gleichstellung von Frauen und Männern	13.06.2022
Integrationsrat	16.08.2022
Ausschuss für Soziales, Seniorinnen und Senioren	18.08.2022

Unterbringung und Angebote für geflüchtete Frauen

Christina Dumstorff, Sachkundige Bürgerin im Ausschuss für die Gleichstellung von Frauen und Männern, stellt in der Sitzung am 14.03.2022 folgende mündliche Anfrage:

Im Zuge des Krieges in der Ukraine erreichen immer mehr Geflüchtete Köln. Im Gegensatz zu früheren Fluchtbewegungen sind es dieses Mal vor allem Frauen und Kinder, die Schutz in Köln suchen. Aus diesem Anlass bitten wir die Verwaltung mitzuteilen, welche Maßnahmen getroffen werden, um auf diese Veränderung zu reagieren und den geflüchteten Frauen einen sicheren und angemessenen Aufenthalt zu ermöglichen. Zudem bitten wir um die Mitteilung, ob es bei den gängigen Beratungsangeboten der Stadt, die sich speziell an Frauen richten, Angebote auf Russisch oder Ukrainisch gibt.

Antwort der Verwaltung:

Unterbringung

Der Großteil der unterzubringenden Geflüchteten aus der Ukraine setzt sich aus Frauen und minderjährigen Kindern und Jugendlichen zusammen. Der geringe Anteil von Männern setzt sich aus zu Familienverbänden zugehörigen Männern über 60 Jahren oder vereinzelt auch aus Ehemännern mit Drittstaatsnationalität zusammen. Diese Familien werden natürlich gemeinsam in einer Familienunterkunft untergebracht.

Durch den hohen Frauenanteil entstehen automatisch Unterkünfte, in denen teilweise überhaupt gar keine Männer leben. In bestehenden Familienunterkünften wird durch das Gewaltschutzkonzept auf den Schutz von Frauen besonders geachtet.

Darüber hinaus betreibt die Stadt Köln gemeinsam mit der Kölner Aidshilfe und rubicon e.V. ein Wohnprojekt in Köln-Vogelsang für LSBTI-Geflüchtete.

Weitere Informationen zur Unterbringung sind der Vorlage Nr. 1345/2022 zu entnehmen:

https://buergerinfo.stadt-koeln.de/vo0050.asp?_kvonr=108120

Angebote und Beratung

Im Rahmen der fünf städtisch geförderten Geflüchtetenberatungsstellen bieten alle durch den Einsatz von entsprechend sprachkompetenten Berater*innen, Dolmetschenden oder haupt- oder ehrenamtlichen Sprachmittler*innen die jeweils erforderliche Sprache an. So derzeit situationsbedingt vermehrt Russisch und Ukrainisch.

Dies gilt auch für agisra e.V., der Träger mit der ausschließlichen Zielgruppe der Frauen mit Migrations- bzw. Fluchtgeschichte und deren Kinder als eine der fünf finanzierten Geflüchtetenberatungs-

stellen.

Des Weiteren bieten andere Träger z.B. aus dem Verbund der Interkulturellen Zentren der Stadt Köln Beratung in russischer und/oder ukrainischer Sprache an. Hierbei finden sich keine Träger mit der ausschließlichen Ausrichtung auf die Zielgruppe der Frauen, allerdings machen grundsätzlich alle Träger spezielle Angebote für Frauen wie Frauen- und/oder Müttercafés, niedrigschwellige Deutschförderangebote, Freizeitangebote etc. Kontinuierlich gibt es bei den anerkannten Interkulturellen Zentren die Möglichkeit der sozialen Beratung.

Die Interkulturellen Zentren der Stadt Köln mit ausdrücklich russischer/ukrainischer Sprachkompetenz sind hier zu finden:

<https://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/soziales/flucht-einwanderung/beratungsangebote-fuer-gefluechtete-aus-der-ukraine>

Ein weiterer Träger der Arbeit mit und für Frauen, der sich in den letzten Jahren unter anderem durch die Förderung des Landesprogramms KOMM-AN NRW deutlich auf Frauen mit Fluchtgeschichte eingestellt hat, ist „Frauen gegen Erwerbslosigkeit e.V.“ in Nippes.

Auch dort erhalten Frauen Beratung und Angebote, entweder übersetzt in die russische Sprache, oder auch in sprachlich gemischten Gruppen:

<https://frauen-erwerbslos.de/gefluechtete-frauen/>

Gez. Dr. Rau